

Editorial

Herausgeber der IRZ:



Prof. Dr. **Dirk Hachmeister**, Inhaber des Lehrstuhls für Rechnungswesen und Finanzierung an der Universität Hohenheim in Stuttgart. E-Mail: accounting@uni-hohenheim.de



WP/StB Prof. Dr. **Gernot Hebestreit**, in eigener Praxis, Leverkusen, und Honorarprofessor an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster. E-Mail: gernot.hebestreit@hebestreit-consulting.de



Prof. Dr. **Roman Rohatschek**, Lehrstuhlinhaber am Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung der Universität Linz sowie stellv. Leiter der OePR (Österr. Prüfstelle für Rechnungslegung), Wien. E-Mail: rohatschek@jku.at
Foto: Gregor Hartl



WP/StB Prof. Dr. **Thomas Senger**, Partner, Grant Thornton Germany AG, Düsseldorf, Honorarprofessor an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, und Mitglied im IFRS Advisory Council der IFRS Stiftung, London. E-Mail: thomas.senger@de.gt.com



Dr. **Evelyn Teitler-Feinberg**, Inhaberin von Teitler Consulting, Accounting + Communication, Zürich. E-Mail: consulting@teitler.ch

Liebe Leserinnen und Leser,

//*frischer Wind*. Wir haben alle auf ihn gewartet. Der Frühling bringt frischen Wind – und zugleich eine Atempause. Der Vorschlag der EU-Kommission zum Bürokratieabbau und zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung liegt seit Ende Februar 2025 auf dem Tisch. Der „Omnibus“ ist unterwegs und drückt zugleich energisch auf die Bremse in Sachen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Waren ursprünglich in der gesamten EU zwischen ca. 30.000 (unter Berücksichtigung von Konzernbefreiungsvorschriften) und 76.000 Unternehmen im Anwendungsbereich der CSRD, so sind es nach dem Omnibus-Vorschlag inzwischen nur noch ca. 7.000 bis 14.000 Unternehmen. Etwa 75–82% weniger Unternehmen sollen also unter die Berichtspflicht fallen.

Frischer Wind und eine Atempause

Konkret geplant sind zeitliche Verschiebungen der erstmaligen Berichtspflicht (*stop the clock*), die Einschränkung des Anwendungsbereichs der CSRD, die Begrenzung der Datenanforderungen aus der Wertschöpfungskette (*value chain cap*), kein Übergang mehr von der Prüfung mit begrenzter Sicherheit hin zu einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit, der Verzicht auf die angekündigten sektorbezogenen ESRS und vieles mehr. Indes, viele Unternehmen haben bisher schon erhebliche Anstrengungen unternommen, sich auf die Vorgaben der CSRD vorzubereiten. Alles umsonst? Und was bedeuten die Vorschläge eigentlich für die nachhaltige Weiterentwicklung Europas? Was bleibt denn noch vom *Green Deal*? Folgt auf die Erleichterung also die Ernüchterung? Die Meinungen in Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft gehen weit auseinander. Von einem „*Flickenteppich*“ an *vorschnellen Maßnahmen für eine Reduzierung der Berichts- und Sorgfaltspflichten ohne ökonomische Fundierung*“ sprechen *Patrick Velte, Inge Wulf, Stefan C. Weber* und *Alexander Fischer*. In ihrem Expertenkommentar gehen sie hart ins Gericht mit der Vorlage. Nichtsdestotrotz – die Unternehmen müssen sich jetzt auf die neue Situation einstellen. *Christian Herold, Gregor Grottel* und *Lukas Klein* zeigen, welche Auswirkungen das Omnibus-Paket für die jeweiligen Unternehmen hat, die in eine bestimmte Welle der CSRD-Umsetzung fallen. Die Autoren mit Zahlen, Fakten und sehr wertvollen Handlungsempfehlungen – das Top-Thema des Monats!

//*Schlüssel*. Doch trotz der Verschnaufpause gilt es, keine Zeit zu verlieren! Essenziell: Die Erhebung qualitativ hochwertiger ESG-Daten. Sie sind der Schlüssel für fundierte Geschäftsentscheidungen – und dies unabhängig von der Dynamik der aktuellen Regulierungsdebatte. *Bahar Fischer* und *Annette Johne* erklären, wie und warum Nachhaltigkeit verlässliche Daten verlangt und wie die Implementierung eines Nachhaltigkeits-IKS gelingen kann. Die Autorinnen zeigen, wie's geht!

Wie Sie bemerkt haben, widmet sich ein großer Teil der Informationen dieser IRZ-Ausgabe dem Themenkreis der Nachhaltigkeitsberichterstattung – aber nicht nur. Tauchen Sie ein ins Heft und finden Sie viel Wissenswertes, erfrischend und überraschend wie ein Frühlingswind.

Eva Trischberger, IRZ-Redaktion